



Solino[•] Huuszytig

Informationen aus dem Solino Boswil – Wohnen im Alter | Ausgabe Nr. 8 | Oktober 2018

Der Kreis hat sich geschlossen

Als Mitgestalter des Altersheimes St. Martin und als dessen Präsident von 1970 bis 1994 lebt Paul Fischer heute selbst in einer Solino Alterswohnung.



Paul Fischer am Eingang zu den Alterswohnungen

Im Bosmeler Oberdorf, am heutigen Drechslerweg, wurde Paul Fischer am 30. Juni 1927 geboren und ist zusammen mit vier Geschwistern aufgewachsen. So sehr ihm die Drechsler-Arbeiten seines Vaters imponierten, das war nicht sein Ding. Er lernte Elektroinstallateur mit Weiterbildung zum eidg. dipl. Elektrounternehmer. Besondere Umstände zwangen Paul im Alter von 21 Jahren zu einer lebenswichtigen Entscheidung für die weitere berufliche Zukunft. Da der Bosmeler Inhaber einer Installationsfirma wegzog, war Paul plötzlich der einzige ausgebildete Elektroinstallateur in

Boswil. Er wurde daher gedrängt, eine eigene Firma zu gründen. Mit dem Wissen seiner Akzeptanz auf diesem Gebiet, konnte er diesen Schritt wagen. So wurde Paul zum Jungunternehmer und konnte mit Unterstützung der Familie im Elternhaus seine Firma gründen.

Paul arbeitete hart und geschäftete erfolgreich. So sieht er heute das Jahr 1951 als wichtigsten Meilenstein: «Ich kaufte mein erstes Auto, eine Liegenschaft am Dammweg und heiratete meine liebe Freundin Lisbeth», rekapituliert er dieses Jahr. Zu allen diesen drei Höhepunkten weiss er eine Geschichte zu erzählen, detailliert, wie wenn es gestern gewesen wäre:

Das erste Auto war ein VW-Käfer. Es wurden dann noch einige mehr, bis er dieses Jahr, am 1. Juli 2018, mit 91 Jahren, seinen Führerausweis abgab – freiwillig wie Paul betont.

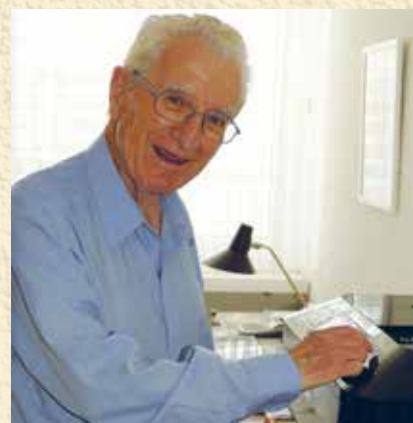
Mit der Liegenschaft am Dammweg konnte er seine geschäftlichen Aktivitäten ausbauen. Im Nebenamt war Paul auch Betriebsleiter der Elektra, verantwortlich für Netzbau und Unterhalt. Vor allem aber war das Haus eine Idylle um eine Familie zu gründen.

Wie bereits erwähnt, der erste Schritt hierzu war die Heirat mit Lisbeth Notter. Sie stand ihm immer zur Seite, aktiv im Geschäft wie auch als Hausfrau und Mutter von drei Kindern. Dadurch wurde

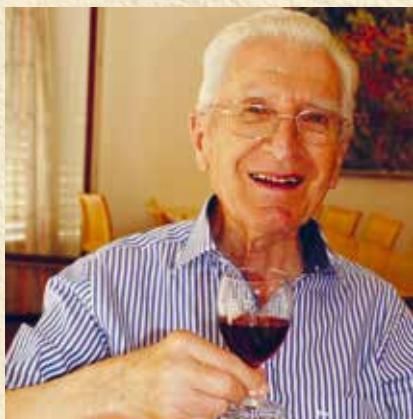
es am Dammweg zu eng, und Fischers bauten an der Bahnhofstrasse ein grösseres Wohn- und Geschäftshaus – das übrigens heute noch besteht.

Bereits mit 30 Jahren, im Jahre 1957, wurde Paul in den Gemeinderat Boswil gewählt, dem er bis 1969 angehörte. Nach vierjährigem Unterbruch wurde er wieder in die Exekutive gewählt, diesmal gleich zum Gemeindeammann. Parallel dazu politisierte er auch erfolgreich im Gross Rat.

Neben der Politik blieb so nur wenig Freizeit. Diese nützte er mit seiner Familie zum Wandern und Wintersport. Einzig im Jahre 1996 wagte er zusammen mit seinen Brüdern Josef und Eugen den Sprung über den grossen Teich – eine dreiwöchige Reise durch die USA von der ein dickes Fotoalbum erzählt.



Noch fast täglich sind Arbeiten im «Büro» angesagt.



«Manchmal gönne ich mir ein Gläschen zum Mittagessen».

Zurück ins Jahr 1970, ein weiterer Meilenstein, eine Entscheidung mit Tragweite, eigentlich bis heute. Paul «durfte» entscheiden, ob er das Präsidium für die Kläranlage oder für das Altersheim St. Martin übernehmen will. Für ihn war der Entscheid klar, und so führte er das Altersheim während 24 Jahren. Eine sich abzeichnende Krankheit seiner Frau führte dazu, dass Lisbeth vermehrt die Thermalwässer von Leukerbad als Therapie benötigte. Dabei nutzte auch die Familie die Angebote im Kurort, mit Baden und Skifahren im Winter.

Es kam aber die Zeit, wo die «Heilwässer» kaum mehr Wirkung zeigten und Paul seine Frau nicht mehr selber pflegen und betreuen konnte. Im «Casa Güpf» in Wohlen fanden sie eine 3-Zimmer-Wohnung mit Betreuung durch die Spitex. Aber auch dies ging nicht auf Dauer, Lisbeth brauchte eine permanente Pflege, so dass sie im Mai 2017 in ein Ferienzimmer ins Solino zügelte. Im September 2017 war dann auch für Paul Zügeltermin. Er konnte eine Solino Alterswohnung beziehen, für deren Bau er sich wie eingangs erwähnt, als Präsident engagierte. Nur ein paar Monate später verstarb seine Frau. In diesen schweren Zeiten halfen ihm Gespräche mit seinen Freunden aus früheren Bosmeler-Jahren.

«Ich habe noch so viele Ideen, muss zuerst aber noch die alten Sachen erledigen», sagt Paul und meint damit administrative Angelegenheiten. «Alles muss mit den Kindern besprochen werden, damit sie über alles im Bilde sind», sagt er.

Übrigens, auch ohne seinen Führerschein bleibt Paul mobil. «Mit dem öV kenne ich mich zu wenig aus, aber mit dem «Muri-Bus» und dem «Ruf-Taxi» sind meine Bedürfnisse abgedeckt», sagt er und zeigt noch eine BD-Mehrfahrtenkarte, welche seinen «Ausgangsradius» nach Bremgarten erweitert. «Primär sind es aber meine Kinder und Freunde, auf die immer Verlass ist, wenn ich Hilfe in irgendeiner Art brauche», sagt er und möchte ihnen allen an dieser Stelle ganz herzlich danken. Der Dank gilt auch dem Solino-Service- und Küchenpersonal, genießt Paul doch fast täglich das Mittagessen, welches ihm durchwegs vorzüglich mundet. Für das Abendessen ist er hingegen sein eigener Koch. In seiner 2-Zimmer-Alterswohnung fühlt er sich zu Hause und freut sich ob der freien Aussicht ins Bünz- und Reusstal bis hin zur Rigi. Wir wünschen Paul Fischer alles Gute für die weitere Zukunft und weiterhin Freude gutes Gelingen bei seinen Aktivitäten.



Schick und fit für den Ausgang.

Editorial



Geschätzte Leserinnen und Leser

Als finanzverantwortlicher Gemeinderat bin ich einer der beiden Gemeindevertreter im Vorstand des Solino. Wir haben als Gemeinde ein Interesse, unseren Einwohnern innerhalb der gewohnten Umgebung und dem bestehenden Verwandten- und Bekanntenkreis auch ein Leben und Wohnen im Alter bieten zu können. Der Zeitgeist und die Bedürfnisse der Bevölkerung sind jedoch einem ständigen Wandel unterworfen. Früher lag der Schwerpunkt bei einem Altersheim. Heute hat sich dies zur Pflege hin verlagert. Trotz der alter werdenden Bevölkerung haben wir heute im Kanton Aargau etwa 330 leere Pflegebetten in den verschiedenen Alters- und Pflegeheimen. Somit stehen die Pflegeheime in einem Wettbewerb um zukünftige Bewohnerinnen und Bewohner. Welche Angebote sind nun richtig? Sollen im Kanton wenige, dafür umso grössere Pflegeheime den Bedarf decken? Der Vorteil der Grösse liegt im vermeintlich kostengünstigeren Betrieb und der möglichen Spezialisierung. (Unser Solino ist trotzdem nicht teurer als die grossen Heime.) Je kleiner das Haus, umso persönlicher der Kontakt zwischen den Bewohnern und den Pflegefachkräften. Auch die Wege im Heim sind für die Bewohnerinnen und Bewohner kürzer. Ein unschätzbarer Vorteil, wenn man nicht mehr gut zu Fuss ist. Ob kleine oder grosse Pflegeheime in der Zukunft gefragt sein werden, entscheiden die zukünftigen Bewohnerinnen und Bewohnern und deren Angehörige. Wer die familiäre Atmosphäre in unserem Solino schätzt, darf daher gerne für unser Heim Werbung machen.

Jakob Dolder

Strategiepapier 2018 – 2020

Aus dem Strategiepapier sind erste, für alle sichtbare Resultate erkennbar: die neue Solino Website. Die Arbeitsgruppe «Corporate Design Solino» hat in vielen Arbeitsstunden, zusammen mit einer Agentur für Kommunikation, die Webpräsenz erneuert. Entstanden ist eine moderne und

benutzerfreundliche Homepage. Schauen Sie doch mal rein unter www.solinoboswil.ch

Ein nächster Schritt ist die Vereinheitlichung der Briefschaften. In diesen Bereich gehört auch die Bereitstellung einer neuen Doku-Mappe. Verschiedene, spezifische Info-Blätter und Informationen

können so in einer gediegenen, übersichtlichen Form als «Hardware» abgegeben werden. Über weitere Neuerungen und Absichten sowie zusätzlichen Angeboten und Dienstleistungen des Solino werden wir in der nächsten «Huuszytig» ausführlich berichten.

Impressionen vom Solino-Fäscht



«Zäme unterwegs»

Viele Foto-Alben könnte man füllen, wenn man alle die Bilder der zahlreichen Ausflüge mit Bewohner/innen zeigen wollte: Tropenhaus Wolhusen, der Rheinfall, Besuch in Sumiswald und

in Schwarzenberg, zur Operette «Im Weissen Rössl», Melchsee-frutt und Klewenalp, kulinarisches im «Sternen» und «Schützenhaus», am Lotto-Nachmittag und als Favorit die Schifffahrt auf

dem Hallwilersee. Überall waren sie «Zäme unterwegs» und freuten sich ob der Schönheiten ihres ausgewählten Ausfluges – Erinnerungen fürs Fotoalbum.

Was Sie auch noch wissen müssten



Ton-Arbeiten und Bilder

«Formen mit dem Werkstoff Ton ist nicht schwierig, solange man nichts davon versteht. Hat man die Kunst begriffen, wird man gefordert», schreibt Silvia Plüss auf ihrer Homepage zu den Kursen, die sie in ihrem gut eingerichteten Keramik-Atelier in Oberentfelden anbietet. Werke ihres Schaffens sind ab Freitag, 2. November 2018 im Solino ausgestellt, zusammen mit Bildern von Christine Weber. Die beiden Künstlerinnen achten dabei, dass Bild und Skulptur zusammen eine Einheit bilden. Offiziell eröffnen die Künstlerinnen die Ausstellung mit einer Vernissage am Sonntag, 4. November 2018.

**Solino-
Besichtigung?**
Jetzt Termin vereinbaren:
056 677 85 00

Wussten Sie, dass es im Solino folgende Angebote gibt:

- Dauerplätze für leicht- bis schwer pflegedürftige Personen
- Ferienzimmer für eine befristete Aufenthaltsdauer (mindestens 14 Tage) zur Entlastung der Angehörigen
- Schnupperzimmer für pflegebedürftige Personen, welche sich noch nicht für einen definitiven Eintritt ins Solino entscheiden können (Mindestaufenthaltsdauer 14 Tage, ab dem 15. bis am 90. Tag kann der Aufenthalt jederzeit beendet werden)



.... und dies erwartet Sie demnächst im Solino

Volkstanzgruppe Lindenberg	Sonntag, 21. Oktober
Musikgesellschaft Boswil Geburtstagsständchen	Samstag, 27. Oktober
Vernissage: Ton-Arbeiten und Bilder	Sonntag, 4. November
Zithergruppe Saitenhüpfer	Donnerstag, 8. November
Adventsfenster-Eröffnung	Montag, 3. Dezember
Weihnachtsfeier	Donnerstag, 20. Dezember

Wir freuen uns auf Ihren Besuch


Solino
Wohnen im Alter

Martinsstrasse 23, 5623 Boswil
Telefon 056 677 85 00
verwaltung@solinoboswil.ch
www.solinoboswil.ch